

Zwischen Recht und Literatur, zwischen Fakt und Fiktion. Erzählen in der Reihe "Außenseiter der Gesellschaft. Verbrechen der Gegenwart" (1924-1925)

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die 14-bändige Reihe „Außenseiter der Gesellschaft. Verbrechen der Gegenwart“ (1924-25), in der ein problematisch gewordenes Verhältnis von Einzelnen und Judikative verhandelt wird. Die vielfältigen Bezugnahmen auf das rechtliche Geschehen, zu dem sich die Autoren mit kritischen Stellungnahmen positionieren, zeigen die komplexe gesellschaftliche und politische Situation in der Weimarer Republik auf. Aus der hier eingenommenen literatur- und kulturwissenschaftlichen Perspektive ist das Zusammenwirken der von den Autoren gewählten literarischen Schreibweisen und den faktenbasierten Rechtsfällen von Interesse, wobei Emotionen eine wichtige Rolle spielen. Recht und Literatur gehen in den Texten ein Naheverhältnis ein, das komplexe Formen annimmt und über eine faktische Nacherzählung der Fälle hinausgeht. Die Arbeit stellt sich daher der Aufgabe, die literarischen und formalen Besonderheiten im Umgang mit dem Rechtssystem und den damit zusammenhängenden politischen und gesellschaftlichen Aspekten in ihrer ganzen Breite erstmals aufzuzeigen. Um die Reihe in dieser Eigenart besser fassen zu können, gewinnt die von Susanne Knaller vielfach herausgestellte Rolle von Emotionen als ein vielschichtiges Interface zwischen Recht und Literatur an Bedeutung. Die Rechtskritik in den Texten, verbunden mit dem Einsatz und der Darstellung von Emotionen, dient als Basis, um ein systematisches Analysewerkzeug zu erstellen, das für weitere Texte im Spannungsfeld Recht, Literatur und Emotion verwendet werden kann. Mit der Arbeit wird einerseits durch die systematische Analyse der Reihe mit praktischen Ergebnissen ein nachhaltiger Beitrag zur literaturwissenschaftlichen Erforschung des Zusammenspiels von Literatur, Recht und Emotion geleistet. Andererseits wird das Textkorpus erstmals in dieser Tragweite umfassend behandelt und damit eine Lücke in der literaturwissenschaftlichen Forschung zur Weimarer Republik geschlossen.

Between Law and Literature, Between Fact and Fiction. Narration in the Series Außenseiter der Gesellschaft. Verbrechen der Gegenwart (1924-1925).

This thesis deals with the fourteen-volume series “Außenseiter der Gesellschaft. Verbrechen der Gegenwart” (Outsiders in Society. Crimes of Today) (1924-25), which represents relations between individuals and the judiciary turned problematic. The case stories show the complex societal and political situation of the Weimar Republic and include multifaceted references to contemporary legal events, which the authors critically comment upon. So far, there has been no substantial research on the overall series yet. The thesis takes a literature and cultural studies perspective to investigate the interrelation of the specific literary styles and the fact-based legal cases narrated by also stressing the important role of emotions. In the texts law and literature enter a close relationship, which assumes very complex forms and goes far beyond a mere factual recounting. Therefore, the thesis aims to be the first study to highlight the literary and formal features used to depict the period, the legal system, and the associated political and societal aspects in their full dimension. To better identify the texts’ peculiarity, the thesis follows the research of Susanne Knaller in its emphasis on the role of emotions as a multi-layered interface between law and literature. In combination with the employment and representation of emotions in the texts, it then utilizes the legal criticism to devise a systematic analysis tool that can be used on further texts located in the forcefield of law, literature, and emotion. With the systematic analysis of the “Außenseiter der Gesellschaft” (Outsiders in Society) the thesis provides, on the one hand, concrete results and an effective contribution to the literary research of the interaction of literature, law and emotion. On the other hand, it offers the first comprehensive examination of the text corpus and thus closes a research gap in the studies of the Weimar Republic.